



## **AG Tierarzneimittelrückstände Jahresbericht 2016**

**Obmann: Prof. Dr. Gerd Hamscher, Gießen**

Die Arbeitsgruppe (AG) Tierarzneimittelrückstände bestand Ende 2016 aus 11 aktiven und 15 korrespondierenden Mitgliedern, die aus Behörden und Einrichtungen der amtlichen Lebensmittelüberwachung, aus unabhängigen privaten Laboratorien, aus der Ernährungsindustrie sowie aus dem Hochschulbereich stammen. Die aktiven Mitglieder trafen sich im Frühjahr in Frankfurt (Main) und im Herbst 2016 in Berlin.

In diesem Jahr stellten neue korrespondierende Mitglieder ihre Tätigkeitsgebiete in der AG vor. Dr. Georg Hartmann (HIPPO-Werk Georg Hipp OHG, Pfaffenhofen) stellte die enormen Anforderungen an Babynahrung – nicht nur im Bereich der Tierarzneimittel – dar. Die QS-Abteilung beschäftigt sich mit über 30 analytischen Themengebieten, darunter auch Acrylamid, Pyrrolizidinalkaloide, Pestizide und Schwermetalle. Die Überwachung und Kontrolle beginnt bereits auf dem Feld bzw. im Stall und wird durch eine langfristige Kooperation mit Lieferanten, Inspektionen vor Ort, Zusammenarbeit mit spezialisierten Laboren und Experten für Lebensmittelsicherheit gewährleistet. Herr Tobias Wiezorek (Quality Services International GmbH, Bremen) berichtete über seine Untersuchungen im Bereich Honig. Jährlich werden über 30000 Analysen durchgeführt, wobei alle relevanten Antibiotika und Varroamittel erfasst werden. Große Herausforderungen sieht er in der Optimierung von Multimethoden, der Analytik von Metaboliten, dem Nachweis von Honigverfälschungen und in der Beschaffung neuer Referenzsubstanzen.

Im Bereich der Methodenentwicklung „Multitarget-Screening mittels Triple-Quad-MS-, TOF-MS- oder Orbi-Trap-Systemen“ hat es 2016 Fortschritte gegeben. Herr Dr. Jürgen Kuballa (GALAB Laboratories GmbH, Hamburg) konnte das Probenmaterial für eine Laborvergleichsuntersuchung fertig stellen und wird es im Frühjahr 2017 an die AG-Mitglieder liefern. Die Auswertung soll u.a. Aufschluss darüber geben, wie gut die in den Laboren vorhandenen massenspektrometrischen Untersuchungs-/Multimethoden für das Screening von Probenextrakten mit unbekanntem Zielsubstanzen geeignet sind.

Ein weiterer Informationstag mit dem Thema „Tierarzneimittelrückstände in Lebensmitteln“ soll in der 2. Oktoberwoche 2017 an der Justus-Liebig-Universität in Gießen durchgeführt werden. Die Organisation wird vom Institut für Lebensmittelchemie und Lebensmittelbiotechnologie übernommen. Wie bereits 2015 soll durch eine Mischung aus rückstandsanalytischen, veterinärmedizinischen und auch umweltrelevanten Themen eine große Zielgruppe angesprochen werden. Als lebensmittelspezifische Thematik soll in diesem Jahr die Aquakultur im Mittelpunkt stehen.

In der Herbstsitzung, die dankenswerterweise wieder von Herrn Dr. Detlef Böhm am Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit in Berlin ausgerichtet wurde, referierte Herr Dr. Hinkel vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) über sein Aufgabengebiet. Insbesondere die Erfassung von Markerrückständen und deren Metaboliten geben wichtige Hinweise zur Differenzierung von Positivbefunden hinsichtlich unerlaubtem/unsachgemäßem Einsatz von Tierarzneimitteln oder durch Kontaminationen.

Ein weiteres Thema waren die seit über 15 Jahren geltenden Mindestleistungsgrenzen (MRPL, minimum required performance levels) von Analysemethoden für verbotene Wirkstoffe wie Chloramphenicol und Nitrofurantolmetaboliten. Für diese Substanzen kann aus toxikologischen

Gründen kein zulässiger Grenzwert festgesetzt werden („Nulltoleranz“). Obwohl analytisch deutlich niedrigere Werte erreichbar sind, wird auf europäischer Ebene keine Absenkung angestrebt.

An dieser Stelle bedankt sich die AG ganz herzlich bei Frau Dr. Götz-Schmidt vom LGL für ihre über zehnjährige aktive Mitarbeit. Insbesondere die von ihr dargestellte Problematik der Verwendung von Chloramphenicol als „Konservierungs-stoff“ in der Probenahme für die Milchgüteprüfung und die damit verbundene Kontaminationsgefahr im Laborbereich waren die wissenschaftliche Grundlage eines Positionspapieres der AG (s.a. Lebensmittelchemie 69, 97–99).

Auch Ralf Lippold, ein Urgestein unserer AG, hat aufgrund der Übernahme der stellvertretenden Leitung am CVUA Frei-burg die AG Ende 2016 verlassen. Er kann auf eine über zwanzigjährige aktive Mitgliedschaft in der AG zurückblicken und war deren Obmann von 2003–2011. Ralf Lippold brachte immer wieder die neuesten Entwicklungen im Bereich Probenvorbereitung sowie GC/MS und LC/MS in die AG ein und stellte auch die entsprechenden Fortschritte im Bereich der Pestizidanalytik vor. Die tatkräftige Unterstützung bei der Planung und Organisation von Laborvergleichsuntersuchungen sowie die Durchführung von Informationstagen zum Thema Tierarzneimittelrückstände waren ihm ebenfalls ein wichtiges Anliegen. Für dieses vielfältige Engagement gebührt ihm große Anerkennung und die AG wünscht ihm viel Erfolg bei seinen neuen herausfordernden Aufgaben.